Jugend Check

& Textbausteine für die Wahlprogramme zur Landtagswahl 2027 vom BDKJ NRW

Dieser Kurz-Check unterstützt Sie bei der Mitarbeit am Wahlprogramm Ihrer Partei. Er soll helfen, die Bedürfnisse junger Menschen nicht nur „mitzudenken“, sondern tatsächlich zu berücksichtigen. Jugend ist eine eigenständige Lebensphase – nicht bloß ein Unterkapitel von Familienpolitik. Gute Politik für NRW entscheidet sich auch daran, ob sie für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene heute wirkt und morgen trägt.
Wir wünschen Ihnen viel Erfolg bei der Erstellung Ihres Wahlprogramms und stehen für Rückfragen gerne zur Verfügung. Die Kontaktdaten finden Sie auf der letzten Seite.

Ihr BDKJ NRW

Diese grundsätzlichen Fragen sollten Sie sich stellen:

1. Ist das gut für die Gesellschaft – und auch für junge Menschen?

Gute Politik sucht gerechte Lösungen: unabhängig von Alter, Geschlecht, Herkunft, Religion oder anderen Merkmalen, entlang derer Gesellschaft sonst gespalten wird. Prüfen Sie deshalb: Wer profitiert wirklich - und wer trägt die Kosten? Gerade junge Menschen sind oft besonders betroffen, wenn Entscheidungen langfristige Folgen haben, aber kurzfristig getroffen werden.

- **Jugend-Check:** Formulieren Sie bei zentralen Vorhaben explizit, was sie für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene konkret verbessern (z. B. Zugang, Sicherheit, Chancen, Kosten) und welche langfristigen Wirkungen zu erwarten sind (z. B. Finanzfolgen, Klima/Umwelt, soziale Folgekosten, Infrastrukturfolgen).
- **Fairness-Perspektive:** Fragen Sie nicht nur „für alle gleich?“, sondern „für alle fair?“ - mit Blick auf unterschiedliche Startbedingungen (soziale Lage, Bildungschancen, Wohnort, Behinderung).

2. Nehmen Sie junge Menschen und ihre Anliegen ernst?

Gute Politik entsteht nicht über die Köpfe junger Menschen hinweg. Wenn Sie ihre Anliegen ernst nehmen, werden Lösungen besser, gesellschaftliche Teilhabe gerechter und Demokratie stärker. Prüfen Sie daher: Woher kommen Ihre Themen? Wer hat sie eingebracht - und wer wurde nicht gehört?

- **Beteiligung verbindlich machen:** Verankern Sie im Programm konkrete Beteiligungsformate (z. B. Jugendhearing, Beteiligung bei Gesetzesfolgenabschätzung) - nicht nur als „Kann“, sondern als Standard.
- **Orte ernst nehmen, an denen Jugend stattfindet:** Schule, Ausbildung, Jugendverbände, Vereine, digitale Räume, öffentlicher Raum, Jugendzentren, Jugendbildungsstätten - planen Sie Politik so, dass sie dort ankommt (Erreichbarkeit, Öffnungszeiten, Infrastruktur).
- **Jugendpolitik als Querschnitt:** Zeigen Sie, wie Jugendperspektiven in allen Politikfeldern mitgedacht wird (z.B. Bildung, Mobilität, Wohnen, Klima, Gesundheit, Digitalisierung, Sicherheit), statt Jugend auf Familienpolitik zu reduzieren.

3. Ist es nachhaltig?

Gute Politik setzt nicht auf kurzfristige Showeffekte, sondern auf tragfähige Lösungen, die Zukunft sichern. Prüfen Sie also: Welche Folgen hat das Programm in 5, 10, 20 Jahren – und wer lebt damit? Junge Menschen tragen die langfristigen Konsequenzen besonders stark.

- **„Zukunft statt Symbolpolitik"-Prinzip:** Priorisieren Sie Maßnahmen, die strukturell wirken (z. B. verlässliche Finanzierung, Personal, Infrastruktur, Prävention), statt einmaliger Programme ohne Anschluss.
- **Nachhaltigkeit breit definieren:** Nicht nur ökologisch, sondern auch sozial und demokratisch: Was stärkt Zusammenhalt, Teilhabe und Vertrauen in Institutionen?

Unser Praxisvorschlag: Jugend-Check im Programmprozess

Damit diese Fragen nicht nur am Ende gestellt werden, empfehlen wir:

1. Konsultation junger Menschen und ihren Vertretungen (Jugendverbände, Schüler*innenvertretungen, Azubis, Studierende).
2. Kurze Jugend-Folgenabschätzung für zentrale Programmpunkte (1-2 Sätze je Punkt reichen).
3. Ergebnisprotokoll Jugendbeteiligung: Vorschläge übernommen / teilweise übernommen / nicht übernommen – mit Begründung.

Der BDKJ steht gerne bereit, um diesen Jugend-Check im Prozess zu begleiten.

Programmbaukasten: Textbausteine für das Wahlprogramm

A) Beteiligung junger Menschen verbindlich machen

Vorschlag für das Wahlprogramm:

Wir machen Jugendbeteiligung zum Standard politischer Entscheidungsprozesse in NRW. Für zentrale Vorhaben legen wir transparent dar, welche Rückmeldungen junger Menschen eingeflossen sind – und wie wir damit umgegangen sind.

Konkrete Bausteine:

- Aktionsplan Jugendbeteiligung mit Jugendverbänden weiterentwickeln: Der angekündigte Aktionsplan Jugendbeteiligung muss gemeinsam mit Jugendverbänden weiter erarbeitet, verbindlich ausgestaltet und so schnell wie möglich in die Praxis überführt werden.
- Jugend-Check für Landespolitik: Gesetzentwürfe und Programme werden mit dem Kompetenzzentrum Jugend-Check auf Auswirkungen für junge Menschen geprüft und nachvollziehbar dokumentiert.
- Regelmäßige Jugendhearings im Landtag und strukturell verankerte Einbindung von Jugendverbänden, Schüler*innenvertretungen, Auszubildenden- und Studierendenvertretungen.
- Ressourcen bereitstellen: Beteiligung braucht Zeit, Räume, Moderation und Qualifizierung; wir stärken entsprechende Strukturen insbesondere in Kommunen.

B) Junge Menschen sind kein Sparpotenzial

Vorschlag für das Wahlprogramm: Wir sichern die Infrastruktur für junges Engagement in NRW verlässlich ab. Kinder- und Jugendarbeit ist kein freiwilliges Extra, sondern Grundpfeiler einer demokratischen Gesellschaft.

Konkrete Bausteine:

- Keine Kürzungen bei Kindern und Jugend: Eine zukünftige Landesregierung darf nicht bei Kindern und Jugendlichen sparen. Leistungen, Strukturen und Förderungen der Kinder- und Jugendarbeit sowie der Jugendverbände müssen verlässlich abgesichert und ausgebaut statt gekürzt werden.
- Die Dynamisierung des Kinder- und Jugendförderplan (KJFP) ist Grundlage für stabile jugendverbandliche Strukturen. NRW ist hier Vorreiter - das muss unbedingt beibehalten werden.
- Die inhaltliche Aufstellung des neuen KJFP muss unter Beteiligung von Jugendverbänden und weiteren Fördermittelempfängern erfolgen. Sie selbst wissen am besten, wo der größte Bedarf ist.

- Längerfristige Finanzierung statt jährliche Projektförderung: Kurzfristige Projekte können zwar einen Anschub möglich machen, aber sichern Strukturen und ihre wichtige Arbeit nicht langfristig ab.
- Bürokratieabbau als Engagement Förderung: Bürokratie ist wichtig, aber sie darf nicht zur unnötigen Belastung junger Ehrenamtlicher werden. Daher braucht es insbesondere eine einfach zu bedienende und kostengünstige digitale Belegführung, vereinfachte und einheitlichere Antragsverfahren sowie praxistaugliche Nachweis- und Abrechnungsregelungen.
- Attraktivität und Bekanntheitsgrad der Juleica zu stärken (z.B. durch kostenfreies Deutschlandticket für Ehrenamtliche, Benefits der Ehrenamtskarte in die Juleica integrieren)
- Reform des Sonderurlaubsgesetzes: Sonderurlaub soll nicht nur tageweise für Freizeiten, sondern auch stunden- oder halbtagesweise für regelmäßige Angebote wie Gruppenstunden nutzbar sein. Auch Angestellte im Öffentlichen Dienst sollen ein Recht auf Erstattung durch Sonderurlaubsmittel haben. Zugleich muss der Sonderurlaub regelmäßig an aktuelle Bedarfe angepasst und dynamisch weiterentwickelt werden.

C) Kindesschutz an erster Stelle

Vorschlag für das Wahlprogramm: Das Landeskinderschutzgesetz und die Einführung einer Kindesschutzbeauftragten waren wichtige Schritte, jetzt müssen weitere getan werden.

Konkrete Bausteine:

- Begleitung vor Ort muss gestärkt werden: Die Mittel im Kinder- und Jugendförderplan für Prävention haben den Aufbau wichtiger Strukturen ermöglicht. Schnell ist aber klar geworden: Das reicht nicht. Der Bedarf ist riesig, insbesondere bei der Begleitung von Ehrenamtlichen vor Ort zur Erstellung von Schutzkonzepten und Aufklärungsarbeit.
- Stärkung von Intervention und Aufarbeitung: Intervention und Aufarbeitung dürfen nicht länger unter Prävention mitgedacht werden, sondern brauchen eigene finanzielle Mittel des Landes. Mit diesen Mitteln sollen auch Stellen für qualifizierte Begleitung, Beratung und Aufarbeitung finanziert werden.

D) Orte stärken, an denen sich Kinder und Jugendliche aufhalten

Vorschlag für das Wahlprogramm:

Wir gestalten Politik dort, wo junge Menschen leben: vor Ort und digital gleichermaßen, in Schule und Ausbildung, in Jugendverbänden, Vereinen und Jugendzentren.

Konkrete Bausteine:

- Ein Sofortprogramm zum Erhalt von Jugendorten: Jugendzentren, offene Kinder- und Jugendarbeit, Jugendverbände, Jugendbildungsstätten, Sport und Kultur sind wichtige Räume außerschulischer Bildung. Sie sind oft in schlechtem Zustand und von Schließungen bedroht.
- Schule als Lebensort: Ausbau von Schulsozialarbeit, Kooperationen mit Jugendarbeit im Offenen Ganztag sowie Jugendhilfe und niedrigschwellige Beratungsangebote.
- Jugendfreundlicher öffentlicher Raum: sichere Treffpunkte, gute Erreichbarkeit durch Ausbau des ÖPNV, Aufenthaltsqualität, Schutz vor Diskriminierung und Gewalt gemeinsam mit Jugendlichen geplant.
- Digitale Jugendorte: Medienbildung, Prävention gegen Hass/Extremismus/Desinformation, Schutzkonzepte und digitale Teilhabe zusammendenken.

E) Jugend als eigenständige Lebensphase anerkennen

Vorschlag für das Wahlprogramm:

Wir behandeln Jugend als eigenständige Lebensphase. Jugendpolitik ist ein eigener Auftrag – mit klaren Zielen, Zuständigkeiten und Ressourcen – und zugleich Querschnitt über alle Ressorts.

Konkrete Bausteine:

- Übergänge absichern: verlässliche Beratung, Begleitung und armutsfeste Unterstützung beim Übergang Schule-Ausbildung/Studium-Beruf.
- Teilhabe sichern: Zugang zu Bildung, Kultur, Mobilität und Beteiligung unabhängig vom Elternhaus ermöglichen sowie konsequente Bekämpfung von Kinder- und Jugendarmut.
- Gesundheit stärken: Ausbau psychischer Gesundheitsversorgung und niedrigschwelliger Beratung; Prävention und frühe Hilfen ausbauen.
- Demokratiebildung stärken: Beteiligungslernen und politische Bildung in Schule, Ausbildung, Freiwilligendienst und Jugendarbeit systematisch fördern.

F) Jugendverbände und demokratische Zivilgesellschaft schützen und stärken

Vorschlag für das Wahlprogramm:

Wir stärken Jugendverbände und demokratische Zivilgesellschaft als unverzichtbare Träger politischer Bildung, Beteiligung und gesellschaftlichen Zusammenhalts. Wer sie schützen will, muss sie politisch, rechtlich und finanziell verlässlich absichern.

Konkrete Bausteine:

- Zivilgesellschaft beteiligen und absichern: Die Beteiligung zivilgesellschaftlicher Organisationen am politischen Prozess ist elementar für die Demokratie. Dafür braucht es Rückhalt, Schutz und verlässliche Ansprechpartner*innen.
- Demokratische Räume entschlossen verteidigen: Jugendverbände und zivilgesellschaftliche Initiativen müssen vor Einschüchterung geschützt und in ihrer Arbeit gestärkt werden.
- Handlungssicherheit verbessern: Sensibilisierung allein reicht nicht aus; Jugendverbände brauchen auch politische und rechtliche Absicherung, damit sie verlässlich und selbstbewusst handeln können.
- Förderung an gestiegene Bedarfe anpassen: Fortbildungen, Sicherheitsmaßnahmen, Beratungen und zusätzliche Gremienarbeit kosten Zeit und Geld. Wo der Druck auf demokratische Strukturen steigt, muss auch ihre Förderung mitwachsen.
- Beratungs- und Unterstützungsstrukturen langfristig finanzieren: Gerade in Zeiten zunehmender Unsicherheit braucht es dauerhaft abgesicherte Beratungsangebote und Unterstützungsnetzwerke für Jugendverbände. Die Mobilen Beratungsstellen sollen zusätzliche Unterstützung erhalten.

Kurzformel fürs Wahlprogramm:

Wir prüfen zentrale Vorhaben auf ihre Auswirkungen auf junge Menschen, beteiligen sie verbindlich und gestalten Politik an ihren Lebensorten, weil Jugend eine eigenständige Lebensphase mit eigenen Rechten ist.

BDKJ Bund der Deutschen Katholischen Jugend Nordrhein-Westfalen

Kontakt:

BDKJ NRW e.V. Landesstelle
Carl-Mosterts-Platz 1
40477 Düsseldorf

Telefon: 0211 44935-0
Fax: 0211 44935-23

info@bdkj-nrw.de

Vorstand:
Annika Jülich
annika-jülich@bdkj-nrw.de

Katharina Kube
katharina-kube@bdkj-nrw.de

Dominik Zabelberg
dominik-zabelberg@bdkj-nrw.de



Impressum:
Herausgeber
Bund der Deutschen Katholischen Jugend Nordrhein-Westfalen (BDKJ NRW) e.V.
Annika Jülich, Katharina Kube, Dominik Zabelberg
Landesvorsitzende
Carl-Mosterts-Platz 1
40477 Düsseldorf
info@bdkj-nrw.de

Eingetragen in das Vereinsregister Düsseldorf, VR 11079

BDKJ Bund der Deutschen Katholischen Jugend Nordrhein-Westfalen